

Optimale Prozesse bei der Holz-Berufsgenossenschaft



Bismarck meets Thin Client

Arbeitsschutz. Die gewerblichen Berufsgenossenschaften sind die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung für die Unternehmen der deutschen Privatwirtschaft und deren Beschäftigte. Sie haben die Aufgabe, Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten sowie arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten.

Beschäftigte, die einen Arbeitsunfall erleiden haben oder an einer Berufskrankheit leiden, werden durch die Berufsgenossenschaften medizinisch, beruflich und sozial rehabilitiert. Darüber hinaus obliegt es den Berufsgenossenschaften, die Unfall- und Krankheitsfolgen durch Geldleistungen finanziell auszugleichen.

Kaiser Wilhelm I. hatte am 17. November 1891 mit der so den Deutschen Reichstag gerichtlich und das Bismarck zugehörigen Kaiserlichen Reichstag die Einführung einer Sozialversicherung angeordnet. Insbesondere eine Versicherung der Arbeiter gegen Betriebsunfälle. Die Sozialversicherung sollte die sogenannte Sociale Frage lösen.

Es dauerte drei Jahre, bis Reichskanzler Bismarck die Vorstellungen des Kaisers umsetzen konnte. Mit dem Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1894 wurden die rechtlichen Voraussetzungen für die „kooperativen Genossenschaften“ geschaffen. Diese Genossenschaften waren als selbst verwaltete Zusammenschlüsse von Unternehmen, den sogenannten Berufsgenossen, gedacht, und wurden daher im Gesetz als Berufsgenossenschaften bezeichnet.

Seit dieser Zeit hat sich viel verändert. So haben sich die Berufsgenossenschaften schon sehr erfolgreich modernen Trends einer selbstständig und eigenverantwortlich ihren Berufsgenossenschaftlichen Kliniken, die in der Unfallmedizin die Spitzenrolle belegen, sowie einschneidende Teil zur medizinischen Versorgung bei.

Am 5. November 2008 trat das Gesetz zur Modernisierung der Gesetzlichen Unfallversicherung in Kraft. Es regelt unter anderem, dass die Zahl der gewerblichen Berufsgenossenschaften bis zum 31. Dezember 2009 von dreizehn auf zwei reduziert wird.

Ein bewährtes Modell – die Holz-Berufsgenossenschaft

Die Holz-Berufsgenossenschaft - HBG - ist die gesetzliche Unfallversicherung für 51.500 Unternehmen und über 400.000 Beschäftigte aus dem Bereich Holzwirtschaft. Dazu gehören bundesweit Unternehmen der Holzbau- und Holzverarbeitung, Holzgerätschaften sowie der Bau- und Verarbeitung von Kunst- und Schnitzwerken.

Die Verbindung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren gehören zu den vorrangigsten Aufgaben. Dies wird im Tagesgeschäft durch regelmäßige Revisionen und Prüfungen erreicht. Hierzu gehören Besichtigungen der Betriebe mit dem Ziel der Verbesserung des Sicherheitsmanagementniveaus wie regelmäßige Schulungen, die zum Pflichtprogramm der Betriebe gehören.

Bei schwierigen Arbeitschutzproblemen stehen besonders ausgebildete Spezialisten zur Verfügung, die mit Sachverständigen zusammenarbeiten.

Der arbeitsmedizinische Dienst der Holz-BG sorgt für die möglichst optimale gesundheitliche Entlastung der Beschäftigten am Arbeitsplatz. Er bietet neben arbeitsmedizinischer und arbeitspsychologischer Beratung auch Prävention, Vorgesetz- und An-



berufsbildungsmaßnahmen an. Information wird generell groß geschrieben, wachstumsstärkend und rechtliche Folgen und Zusammenhänge abstrakt. Aus- und Fortbildung gehören ebenso wie Forschung und Entwicklung in den Privatwirtschaftsunternehmen, welche in der Berufsgenossenschaftsarbeit einen hohen Stellenwert einnehmen.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz zum festen Bestandteil der Organisation im Unternehmen zu machen, ist ein weiteres Ziel. Um dies zu fertigen, bietet die Holz-BG für die Mitglieder regelmäßige Lehrgänge an.

Laut bei der letzten Seite in dem umfangreichen Katalog an Aufgaben des Themas „Aus Unfällen lernen“. Hier werden die Erkenntnisse aus schweren Arbeitsunfällen geschildert. Das Spektrum ist breit, von Gehörverlusten, Absinken der verschiedenen Art, über die Gefahren in Sägewerkanlagen bis hin zu Bränden und Explosionen. Die Berichte schildern den Unfallhergang und die Analyse bis hin zur Beschreibung der Schutzmaßnahmen, die den Unfall hätte verhindern können.

In guten Händen

Das gesamte HBG-Team umfasst 475 Mitarbeiter, davon sind 150 in München beschäftigt. Auszubildende wie Spezialisten ausgebildete wie Sozialversicherungsrechtler arbeiten gemeinsam ein besonderes Wertigkeit, nicht es doch zu den wichtigen Zielen, junge Menschen zu fördern.

Die Holz-BG ist bundesweit aktiv mit Betrieben wie zum Beispiel München, Stuttgart, Köln, Wiesbaden, Bremen und Erfurt.

Die IT-Landschaft bei der Holz-BG trägt die Anforderungen der modernen Verwaltung Rechnung. Im Mittelpunkt stehen die IT-Systeme, welche die meisten Aufgaben übernehmen (Buchung, SQL, Terminalserver). Als Betriebssystem kommt standardmäßig „Windows Server“ zur

Anwendung. Für die Legacy-Systeme steht noch ein IBM Mainframe zur Verfügung. Klaus-P. Scharrer betreut seit Ende März 1996 bei der Holz-BG und ist seit 2007 Leiter der EDV. Für ihn ist dies nicht nur ein Beruf, sondern vielmehr Berufung, denn er lebt seine IT-Durch seine qualifizierte Ausbildung und langjährige Erfahrung in den wichtigsten Fachbereichen. Er ist die Holz-BG in all ihren Funktionen und Funktionen.

München ist Sitz der Hauptverwaltung. Von hier aus werden alle IT-Berufe geleitet. Mit seinen 14 Mitarbeitern bildet Klaus-P. Scharrer ein starkes Team, das in drei Bereiche Produktion, Entwicklung und Netzwerk/Support unterteilt ist. Wie auch er für den die meisten seiner Mitarbeiter den Weg in die EDV über die Fachabteilung.

Schon früh wurde auf Thin Clients, Terminalserver und Citrix gesetzt. Durch den Einsatz dieser hochwertigen und wirtschaftlichen Systeme haben sich hervorragende Ergebnisse gezeigt. Ein beachtlicher Return of Investment wird die Virtualisierung von Maschinen und Anwendungen betragen.

Beweglich durch überschaubare Elektroten

„Technik ist etwas Wunderbares“, formulierte Klaus-P. Scharrer seine IT und Thin Client, „aber wir wollen überschaubar bleiben, zum Vorteil der Mitarbeiter.“ Dies zeigt sich auch in der IT, deren Personalstand durch den Einsatz von personalen und wirtschaftlichen Systemen gerade 2 Prozent der Gesamtbeschäftigten beträgt.“ Erreicht wird dieses Ergebnis durch konsequente Einsatz von Thin Client und den damit verbundenen Wegfall der Serververwaltung oder des schwebigen Support gegenüber herkömmlichen PCs.

Die Holz-BG hat rechtzeitig den Gedächtnis auf dem Geschäft bestmögliche Programme durch moderne und kostengünstige Software auf Basis des Microsoft .NET-Frameworks und des Einsatzes von MS-SQL-Datenbank abgelöst. Durch den Einsatz der neuen Technologien wird die erwartete Skalierbarkeit erreicht und es kann nun mit einem noch größeren Partnerkreis ausgewählt werden.

Die „schlanke“ und kluge Vorgehensweise zeigt sich auch darin, dass nur 2,5 IT-Mitarbeiter für den Support der 470 internen Benutzer sowie für die System- und Netzwerkadministration benötigt werden. „Ein stolzer PC-Arbeitsplatz macht uns mehr als dreimal soviel Arbeit wie ein Thin Client, der über Citrix mit dem Terminalserver kommuniziert“, führt Klaus-P. Scharrer aus.

Erreicht wird dadurch auch, dass nur ein Drittel der üblichen Dienstleistungsaufwand verbraucht wird und damit die Green IT bei der Holz-BG bereits Realität geworden ist.

Junge Partnerschaft, die wächst

Der Kontakt von der Holz-BG zur Techgroup IT-Service GmbH kam

durch einen Anwendungsbericht eines Techgroup-Kunden in einem Fachmagazin zustande, wie dies oft der Fall war. Auf Anfrage legte die Techgroup-Team der HBG ein überaus kompetentes Angebot vor und von da an gab es nur noch eine Richtung: vorwärts.

Die Zusammenarbeit begann 2009 mit einem Wartungsauftrag für den IBM Großrechner und die Server. Die Gespräche gingen zügig weiter, konnte Techgroup doch zeigen, dass sie die notwendigen Erfahrungen und Referenzen hatten. Insbesondere hat sich die Anzahl der Wartungsaufträge erheblich erhöht und die RZ-Hardware wird kaputtet gewartet.

„Techgroup bietet gedruckte Zusammenarbeit, gerade wenn Leistung nach außen geht und intern nicht übermäßig viele Mitarbeiter zur Verfügung stehen, wird uns hier der Rücken frei gehalten“, ist nach Klaus-P. Scharrer einer der Gründe warum die Zusammenarbeit mit Techgroup so effizient ist, und er führt fort: „Selbstverständlich sind wir nicht im kalten Wasser gelassen, sondern haben einen praktischen Kontakt gehabt. Mit Erfolg.“

Fazit

„Wir sind stolz auf die Holz-BG eine weitere Berufsgenossenschaft zu unseren Kunden zählen zu können. Wenn der Kunde zu dem Ergebnis kommt, dass die Entscheidung richtig war Techgroup zusammen zu arbeiten und auch in der Zukunft weitere Projekte sieht, ist dies ein Grund zum Freuen. Wir wollen diesen Markt, den wir kennen und dessen Sprache wir sprechen, weiter ausbauen und sehen das als eine Herausforderung“, beschreibt Klaus Fischer, Geschäftsführer Techgroup IT-Service GmbH, die Zusammenarbeit und Klaus-P. Scharrer ergänzt: „Auch Techgroup versteht sich als Partner. So können zwischen der Hardware-Wartung und der Unfallversicherung direkten Kontakt hergestellt werden. Auf beiden Seiten werden Aktivitäten angestrebt, bevor ein Schaden entsteht. Und was ist wertvoller als das!“ Kai-Inh Jaeckel © www.tech-by.de

MODERNE Architekt und moderne IT-Infrastruktur bei der Holz-Berufsgenossenschaft. Klaus-P. Scharrer steht auf Thin Client, die bei der öffentlichen Einrichtung die Nutzung der Informations-technologie erleichtern machen



Keine Ausgabe verpassen!

Bestellen Sie jetzt Ihr persönliches eGovernment-Computing-Abonnement an Ihren Arbeitsplatz!

Per Telefon: 0821 2177-194

Im Internet: www.eGovCom.de/abo